

BEGRÜSSUNG

11. Techniker/Juristen Dialog 11.11.2020

In meiner Funktion als Präsident des Vereines Archimedes erlaube ich mir, Sie nunmehr bereits zum 11. Mal begrüßen zu dürfen. Diesmal unter völlig geänderten Verhältnissen, die wir uns alle vor einem Jahr auch in den kühnsten Träumen nicht hätten vorstellen können. Umso mehr bedanke ich mich für die Bereitschaft, einerseits den ursprünglich noch als Konferenz geplanten Termin am 26.03.2020 auf den November zu verschieben und andererseits nun die weitere Bereitschaft, von einer Präsenzveranstaltung abzusehen und heute sich zu einem virtuellen Dialog zu treffen.

Alle von uns hat diese Entwicklung bis in den persönlichsten und beruflichen Bereich betroffen und sind die Entwicklungen aus diesem letzten Jahr und den Zeiten, die uns jetzt noch bevorstehen, noch nicht absehbar. So viel kann jedenfalls gesagt werden: die Art und Weise, wie gearbeitet und kooperiert wird, hat sich – nicht zuletzt durch die neuen Medien, Internet und Cloud-Dienste – radikal verändert.

Zu unserem heutigen Thema fällt auf, dass die älteste Schrift des Menschen vor rund 8.500 Jahren nachweisbar ist. Ein Großteil der alten Schriften konnten mittlerweile schon entziffert werden und zeigt die Langlebigkeit von schriftlichen Aufzeichnungen, dass nur dadurch gesellschaftliche Grundlagen wie Religion, Wissenschaft, Kunst und vor allem Bildung für alle möglich waren. Man hat Belege über den Prozess, der gegen Jesus geführt wurde, ebenso wie den Prozess gegen Sokrates 400 v.Chr.

Meine Frage dazu lautet, ob jene Dokumentationen, die wir jetzt und heute anlegen, aufgrund des technischen Fortschritts in Zukunft überhaupt lesbar sein werden? Wer aus der Frühzeit von MS-DOS noch alte Dateien besitzt, kennt das Problem, dass diese faktisch nicht mehr zu öffnen sind.

Was haben Dokumente denn mit Streitigkeiten zu tun?

Es gibt den alten Spruch: *Wer schreibt, der bleibt*. Früher war das ein positiv besetzter Ansatz, heute, wie man an den vielen Chat-Protokollen und sms-Nachrichten, die im Ibiza-U-Ausschuss

behandelt werden, sieht, ist das nicht mehr der Fall. Man muss sogar so weit gehen, Festplatten zu shreddern und Notebooks zu zerstören.

Warum solche Dokumente und das Geschriebene so wichtig sind, muss vor dem Hintergrund gesehen werden, dass ein Dritter, der bei einer Sache nicht dabei war, sich nur darauf verlassen kann, was ihm davon erzählt wird, was darüber geschrieben wurde oder was ihm ein Sachverständiger erklärt, und schließlich was er mit eigenen Augen vor Ort sehen kann. Gerade deswegen ist die Urkunde wichtig, weil eine dritte Person, sie es ein Richter oder Beamter, sich im Nachhinein ein Bild machen muss, was wirklich geschehen ist. Er kann das dann aus dem Zusammenhang der anderen Faktoren, was ihm dazu erzählt wird, sich sein eigenes Bild machen.

Oft ist dann für jenen, der die Sache aufgeschrieben hat, verblüffend zu erleben, was aus seiner eigenen schriftlichen Darlegung herausgelesen werden kann. Manchmal fehlen wichtige Dinge, in der Eile kommt es zu widersprüchlichen Aussagen oder stehen sie im diametralen Gegensatz zur schriftlichen Aufzeichnung eines anderen.

Ebenso wie für die Leistungsbestimmung und Abrechnung wie auch für einen späteren Streit sind schriftliche und digitale Aufzeichnungen sehr wichtig und werden heutzutage oft sehr leichtfertig in große Computersysteme eingegeben, wo sie oft unerkannt über Jahre schlummern, bis sie durch einen Sachverständigen ausgegraben werden.

Durch das oft völlig unkontrollierte Beantworten, Weiterleiten und Auf-Kopie-Setzen von e-mails kommt es immer wieder vor, dass in großen Gerichtsverfahren dann plötzlich Schriftverkehr vorgelegt wird, der sicher nicht für die Gegenseite bestimmt war. Oft stellt sich heraus, dass inkompetente und hiezu gar nicht befugte Mitarbeiter Beobachtungen von Baustellen berichten, die in dieser Weise nicht richtig, aber geeignet sind, vor Gericht eine für den eigenen Standpunkt verheerende Auswirkung zu zeitigen. Der Schaden, der mit so einem e-mail verursacht werden kann, steht in keinem Verhältnis zu den Kosten der Einrichtung einer internen Überwachung des Schriftverkehrs und der Dokumentationen.

Um in diesem Zusammenhang jedoch nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten und den goldenen Mittelweg zu finden, wird heute kompetent aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert.

Ich möchte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Vortragenden begrüßen, mich für ihre Teilnahme bedanken und darf damit die Veranstaltung eröffnen und das Wort weitergeben an Herrn Ing. Dietmar Strele, der noch kurz über den Verein und seine Entwicklungen berichten wird.

Ich wünsche unserer Veranstaltung ein gutes Gelingen und freue mich auf die Vorträge und die Chat-Diskussionen.

b/11/2-064